

## Erfahrungsbericht Teil 1

<b>Name, Vorname der ERASMUS-Studierenden:</b> [REDACTED]
<b>Gastland, Stadt:</b> Norwegen, Trondheim
<b>Name der Gasthochschule:</b> Norges Teknisk-Naturvitenskapelige Universitet (NTNU)
<b>Name des Kieler Programmbeauftragten:</b> Prof. H. Raff, Ph.D.; Institut für Volkswirtschaftslehre
<b>Dauer des Studienaufenthalts:</b> 23.07.2008 bis 13.06.2009
<b>Email:</b> [REDACTED]

### Vorbereitung

Norwegisch lernen!!! Auch wenn fast alle Norweger recht gut englisch sprechen, ist es deutlich angenehmer norwegisch sprechen zu können. Zudem ist es mir oft so gegangen, dass ich viel mehr erreicht haben (und dass plötzlich auch viel mehr möglich war), wenn ich norwegisch gesprochen habe. Die Hilfsbereitschaft der Norweger steigt exponentiell mit den Norwegischkenntnissen, die man zu bieten hat!

Darüber hinaus habe ich mir einen Reisepass beantragt. Zur Einreise genügt zwar der Personalausweis, aber für die Aufenthaltsgenehmigung braucht man einen Reisepass. Wenn man nur ein Semester in Norwegen bleiben möchte, ist es nicht nötig sich eine Aufenthaltsgenehmigung zu beantragen, aber sehr empfohlen, denn ohne Aufenthaltsgenehmigung ist es nicht möglich, die Fødselsnummer zu beantragen und ohne diese geht nur wenig. Sie ist u.a. für die Registrierung im International Center nötig, zum Eröffnen eines Kontos wird sie gebraucht oder auch um einen Handyvertrag abzuschließen. Für letzteren gibt es allerdings auch Anbieter, die keine verlangen.

Für die Aufenthaltsgenehmigung braucht man...

- den Reisepass
- 2 identische Passfotos
- das ausgefüllte Formular mit dem Antrag (unter [www.udi.no](http://www.udi.no) zu finden)
- ein Nachweis von der NTNU, dass man als Student dort eingeschrieben ist (Letter of confirmation, bekommt man beim International Center)
- die europäische Krankenversicherungskarte
- als Nicht-Bürger eines EU/EEA-Landes einen Nachweis darüber, dass man über ausreichend finanzielle Mittel verfügt, um ein Jahr bzw. ein Semester in Norwegen zu leben

Wenn man ein in Deutschland zugelassenes Auto mitnimmt, muss man sich den sog. Grünen Versicherungsschein ausstellen lassen. Diesen stellt die Autoversicherung auf Zuruf aus. Eine Plakette mit dem Deutschlandkürzel (weißer Aufkleber mit dem D drauf) ist nicht vorgeschrieben, ich hatte jedoch einen dabei; gleiches gilt für die Feinstaubplakette.

Übrigens ist es sinnvoll sämtliche Infomails auszudrucken und mitzunehmen, die man im Laufe des Bewerbungsprozesses erhält. Unter anderem enthalten diese oft wichtige Fristen oder nützliche Hinweise wie Öffnungszeiten, Ansprechpartner usw.

Viele weitere Infos und genaue Listen, was man direkt nach der Ankunft alles erledigen muss beinhaltet das Welcome Package des International Centers. Es lohnt sich, dieses komplett zu lesen und v.a. die Fristen und Hinweise einzuhalten.

### Anreise / Ankunft / 1. Anlaufstelle

Ich bin mit dem Auto nach Trondheim gefahren: ab Kiel zunächst mit der Fähre über Nacht nach Oslo und dann die Europastraße 6 (Ev 6) nach Trondheim. Die Strecke von Oslo nach Trondheim ist ca. 500 km lang und dafür habe ich etwa 8 Stunden gebraucht. Prinzipiell gibt es zwei Möglichkeiten, nach Trondheim zu fahren. Entweder fährt man die schöne und ca. 40 km längere Strecke über das Dovrefjell und durch den Dovre Nationalpark oder die „schnellere“ Strecke über Elverum. Ich habe mich für die Strecke über das Dovrefjell entschieden und die Fahrt genossen. Da es Juli war, war das Fjell auch schnee- und eisfrei, so dass das kein Problem darstellte. Die Straße ist überall geteert und mindestens zweispurig. Allerdings heißt das nicht, dass man „lässig“ fahren kann, da die Verkehrsregeln sehr streng sind, v.a. zu schnell fahren wird teuer.

Gesetzt den Fall, dass man einen Wohnheimplatz beim SiT (Studentsamskipnaden i Trondheim) bekommen hat, ist es am sinnvollsten nicht in die Innenstadt von Trondheim zu fahren, sondern der Ev 6 Richtung Narvik zu folgen. Diese führt einen Berg hoch und an der richtigen Ausfahrt steht Moholt dran. Beim ersten Kreisverkehr die 3. Ausfahrt nehmen, über die Brücke (über die Ev 6) und anschließend geradeaus über den nächsten Kreisverkehr fahren. Dann sind schon die ersten Häuser des Studentenwohnheims Moholt zu sehen. Ein paar hundert Meter weiter geht links die Straße Bregnevegen ab. Gleich am Anfang (Bregnevegen 65) ist das Büro vom SiT, wo die Wohnheimverwaltung sitzt. Dort bekommt man das Zimmer zugeteilt, den Schlüssel sowie weitere Infos zum Wohnheim. Die Öffnungszeiten und viele weitere Tipps kann man auf der Internetseite [www.sit.no](http://www.sit.no) finden. Unter dem Reiter „hybel“ stehen noch weitere gute und v.a. wichtige Hinweise zum Wohnen beim SiT.

### Unterbringung

Aus Kosten- und organisatorischen Gründen habe ich mich entschieden, mich um einen Wohnheimplatz zu bewerben. Es empfiehlt sich diese Bewerbung frühzeitig zu erledigen, da dann die Chancen auf ein Zimmer größer sind und man mehr Karenzzeit hat, falls die Unterlagen nur unvollständig in Norwegen ankommen. Die notwendigen Formulare bekommt man im Zuge des ganzen Bewerbungs- und Annahmeprozesses vom International Center in Trondheim zugesendet. Es ist nicht nötig, sich über das offizielle Formular vom SiT zu bewerben.

Dadurch, dass ich ein Studienjahr und nicht nur ein Semester in Trondheim verbringe, habe ich ein Zimmer im Wohnheim Moholt bekommen. Der Nachteil beim Wohnen im Wohnheim und speziell in Moholt ist, dass die Chance mit Norwegern eine WG zu teilen sehr gering ist. Das bedeutet leider auch, dass es schwieriger wird, Kontakte zu Norwegern zu knüpfen, da man sich nicht einfach „zufällig in der Küche“ trifft. Der große Vorteil von Moholt ist, dass es günstig zu allen Campi außer dem des Uniklinikums gelegen ist und dass die Busverbindungen in die Innenstadt gut sind. Zudem sind die Mieten niedrig im Verhältnis zum freien Wohnungsmarkt.

Wenn man privat d.h. nicht in einem Wohnheim wohnen möchte, kann man über die folgenden beiden Links erfolgreich sein: [www.finn.no](http://www.finn.no) oder [www.hybel.no](http://www.hybel.no).

### Kosten

Die Lebenshaltungskosten sind deutlich höher als in Kiel/Deutschland, schätzungsweise ist alles ca. 50% teurer. Vor allem Obst, Gemüse und Fleisch sowie Kaffee, Alkohol und Tabak sind sehr teuer. Für letztere drei gelten strenge Einfuhrbegrenzungen (siehe [www.toll.no](http://www.toll.no)), weswegen es nicht möglich ist, dass man sich z.B. einfach ein Paket Kaffee aus Deutschland schicken lässt. Bei dem Versuch fallen recht hohe Kosten an: Zollnachzahlung, Zahlung der Differenz zum norwegischen Kaffeepreis sowie Straf- und Bearbeitungsgebühr.

Die Unterkunft im Wohnheim Moholt kostet knapp 3000 NOK pro Monat, das entspricht (je nach dem Stand der norwegischen Krone) 335-400€. In dem Betrag sind Energiekosten und Internetzugang inbegriffen. Dazu kommen lediglich noch Telefonkosten und die Kosten für Waschmaschine (10 NOK pro Waschgang) und Trockner (8 NOK pro Trocknerladung).

Deutlich günstiger als in Deutschland sind die Kosten für das Handy: Bei dem Anbieter Chess zahle ich zwischen 0,4 NOK/min für ein Chess-Chess-Gespräch und 2,85 NOK/min, wenn ich ein deutsches Handy anrufe.

Ein Semesterticket im klassischen Sinne gibt es hier nicht. Zwar gibt es die Möglichkeit, sich ein z.B. 20-Wochen-Ticket zu kaufen, aber die Preise sind sehr hoch und für die Nachtbusse gilt dieses Ticket nicht. Pro Nachtbusfahrt muss man 60-80 NOK rechnen.

Dadurch, dass ich ein Auto zur Verfügung habe und dass vieles von Moholt aus auch zu Fuß erreichbar ist, habe ich auf den Kauf eines „Semestertickets“ verzichtet. Was sich für mich angeboten hatte war ein Achterticket, das man beim Busfahrer kaufen kann. Gegenüber einer normalen Fahrkarte spart man mit einem Achterticket 5 NOK pro Fahrt. Ein weitere Vorteil dieses Tickets ist, dass es zeitlich ungebunden ist, d.h. immer gilt außer für die Nachtbusse.

### Studium & Universität

Im Prinzip gibt es zwei Dinge, die hier essenziell sind: das Learning Agreement (LA) und der Zugang zum It's:Learning.

In seiner Endversion ist das LA ein extrem wichtiges Dokument, weil das International Center einen nur für die auf dem LA genannten Kurse anmeldet und nach Eingang des Klausurregistrierungsformulars für die entsprechende Klausur registriert! Sobald die Anmeldung abgeschlossen ist, hat man automatisch für die entsprechenden Kurse den Zugang zum It's:Learning, über das alles (!) Vorlesungsrelevante geregelt wird: Skripte, Übungs- und Semesteraufgaben, Kursteilnehmer usw.

Das LA, das man in Kiel ausfüllen muss, um es mit den anderen Unterlagen an das International Center in Trondheim zu schicken, kann man entweder sehr sorgfältig oder quasi gar nicht ausfüllen. Sehr sorgfältig heißt, dass man sich alle Kurse, die in den Semestern angeboten werden, raussucht und auf das LA schreibt. Unter „quasi gar nicht“ ist zu verstehen, dass man einfach irgendwelche potenziell interessanten Kurse auf das LA schreibt.

Letztere Version ist zu empfehlen, da das LA durchaus verloren gehen kann (wie es bei mir der Fall war) oder dass sich das Kursangebot noch ändert. In beiden Fällen bedeutet das, dass man das LA komplett neu ausfüllen und unterschreiben lassen muss. Konkret macht man Folgendes, sobald man in Trondheim angekommen ist:

- LA-Formular ausdrucken
- Gewünschte Kurse eintragen, die man tatsächlich belegen will
- Das ausgefüllte LA bei Anne Larsen Viken (VWL-Institut, NTNU) unterschreiben und stempeln lassen
- Damit zum International Center gehen und es dort abgeben, aber mit ein bisschen Glück gestatten sie einem auch, das unterschriebene und gestempelte LA per PDF zu schicken

Wenn man im Sommersemester andere Kurse belegen möchte als die, die auf dem LA stehen, füllt man einfach Anfang des neuen Semesters noch ein Drittes aus. Das Vorgehen bleibt dasselbe.

Zur Kursanrechnung in Kiel sowie zur Beantragung des Adam-Smith-Certificates kann ich noch nichts Genaues sagen, da mir das ganze noch bevorsteht. Auf jeden Fall ist es sinnvoll, die Fächerauswahl mit den Kieler Professoren im Vorwege dahingehend abzustimmen, dass es grundsätzlich möglich ist, den Kurs in Kiel angerechnet zu bekommen.

Beachten sollte man auf jeden Fall, dass man die Kurse nicht mit der tatsächlichen ECTS-Punktzahl angerechnet bekommt! Stattdessen erhält man pro Vorlesungsstunde 2 Kieler Leistungspunkte, so dass man als Maximum 8 PP für einen Kurs bekommt, der 15 ECTS wert ist. Auch bei der Notenrechnung ist es so, dass das norwegische Notensystem (A-E, F=failed) in Kieler Noten (1,0-4,0; 5,0=durchgefallen) umgerechnet wird und dass dabei Wahlmöglichkeiten für die Professoren bestehen, z.B. kann ein B alles zwischen einer 1,3 und einer 2,3 werden.

### Sprachkurse

Da ich bereits in Kiel 3 Semester lang die Norwegischkurse von Nordischen Institut besucht hatte, habe ich mich nur für den 3-wöchigen Intensivkurs entschieden. Neben dem täglichen Unterricht (9-15 Uhr) findet ein „Social Program“ statt. Dies findet gemeinsam mit allen ERASMUS-Studenten statt und beinhaltet Dinge wie Ausflüge und Wanderungen in die nähere Umgebung, Grillabende oder Sport.

Im Nachhinein betrachtet, weiß ich nicht, ob ich den Sprachkurs noch einmal belegen würde. Das Level im anspruchsvollsten Kurs war extrem niedrig, so dass ich sehr viel Langeweile hatte und auch das Social Program bedarf meiner Meinung nach noch einer Verbesserung. Der Vorteil dieses Kurses war, dass ich Zeit hatte, Stadt und Umgebung kennen zu lernen bevor die Vorlesungen begannen. Von der Warte aus betrachtet, war es sinnvoll den Kurs zu besuchen.

Zusätzlich gibt es Kurse, die das Semester über laufen und für die man 15 ECTS bekommt. Wenn man im Sommersprachkurs das Level 2 (trin 2) besteht, hat man die Möglichkeit im Wintersemester den Sprachkurs zu besuchen, dessen Abschlussprüfung dem Bergen-Test äquivalent ist. Allerdings muss man sich für diese langen Sprachkurse schon sehr früh und v.a. von Deutschland aus anmelden, da man sonst keinen Platz mehr bekommt. In einer der vielen Infomails, die man während der Vorbereitungszeit bekommt, findet sich ein Hinweis auf diese Kurse sowie ein entsprechender Anmelde-link.

Dass ich den Kurs nicht besucht habe, habe ich nicht bereut. Das reguläre Semesterpensum sind 30 ECTS und wenn davon schon die Hälfte für Norwegisch lernen „reserviert“ sind, schafft man leider kaum noch was für das eigentlich Studium.

### Freizeit

Trondheim ist Norwegens größte Studentenstadt und dementsprechend vielseitig sind die Freizeitmöglichkeiten. Nur ein Steinwurf von der Stadt entfernt liegt die Bymarka, ein großes Naherholungs- und Wandergebiet. Im Winter wird dort vor allem Langlaufen ganz groß geschrieben. Rund um Trondheim gibt es zahlreiche weitere Sport- und Wandermöglichkeiten in der Natur – in Norwegen wird das friluftsliv („Freiluftleben“) groß geschrieben!

Die Uni bietet eine große Auswahl verschiedenster Sportarten an, an denen man als Student zu sehr günstigen Preisen teilnehmen kann. Die Jahressportkarte kostet lediglich 550 NOK und berechtigt zur Teilnahme an den meisten Sportarten. Je nach dem wofür man sich entscheidet, können allerdings weitere Kosten anfallen. Details sind unter [www.ntnui.no](http://www.ntnui.no) zu finden.

Die Stadt Trondheim ist sehr alt und bietet kulturell vieles: zahlreiche Museen, den Nidaros Dom, das Baklandet, die Insel Munkholmen, die Kristiansten Festning etc. Unter [www.trondheim.no](http://www.trondheim.no) kann man viele interessante Ausflugsmöglichkeiten finden. Darüber hinaus ist Trondheim eine sehr schöne Stadt, so dass sich auch ein „normaler Spaziergang“ immer lohnt, bei dem man die verschiedenen Stadtteile erkundet.

In der Innenstadt sind viele verschiedene Kneipen, Cafés usw. gelegen. Dort ist im Prinzip für jeden Geschmack etwas dabei. Wer den Blick über Trondheim genießen möchte, kann im Stadtteil Tyholt (10 Gehminuten vom Wohnheim Moholt entfernt) auf dem Tyholt-Tower essen gehen. Das Restaurant dreht sich innerhalb von 60 Minuten einmal im Kreis und ermöglicht einen tollen Rundblick auf die Stadt, den Fjord und die Bymarka. Das lohnt sich bei schönem Wetter auf jeden Fall und ist auch gut geeignet, wenn Besuch aus Deutschland da ist.

### Fazit

Die Stadt ist sehr schön und bietet viele Möglichkeiten und das Uni-Leben ist ganz anders als in Kiel. Sicherlich gibt es viele Dinge, an die man sich zunächst gewöhnen muss, aber die Erfahrungen und Eindrücke, die man dabei sammelt, sind viel wert. Kurz gesagt: Ich würde mich wieder dafür entscheiden ein ganzes Jahr nach Trondheim zu gehen!

### Hilfreiche Links

Ausländerbehörde: [www.udi.no](http://www.udi.no)

„Fachschaft“: <http://org.ntnu.no/pareto/index.php?id=fagutvalget>

Fähre: [www.colorline.de](http://www.colorline.de) oder [www.colorline.no](http://www.colorline.no)

Formulare: <http://www.ntnu.no/forms>

International Center: <http://www.ntnu.no/international>

Klausurtermine: <http://www.ntnu.no/eksamen/plan/>

Kursregistrierung/Klausuranmeldung: <http://www.ntnu.no/international/registration>

Wichtige Infos zu den Klausuren: <http://www.ntnu.no/studier/eksamen/instruks>

Nahverkehr: <http://www.team-trafikk.no/>

Praxiskurse: <http://www.ntnu.no/studentervice/kurs/>

Semesterzeiten: <http://www.ntnu.no/academiccalendar>

Sport: [www.ntnui.no](http://www.ntnui.no)

Sprachkurse: [http://www.ntnu.no/international/norsk\\_kurs/norwegian\\_as\\_2nd\\_app.php](http://www.ntnu.no/international/norsk_kurs/norwegian_as_2nd_app.php)

Verkehrsbericht:

<http://www.vegvesen.no/Trafikkinformasjon/Reiseinformasjon/Trafikkmeldinger?type=veg>

Vorlesungsverzeichnis (das, was am VWL-Institut im jeweiligen Semester angeboten wird)

- Bachelorkurse: <http://www.ntnu.no/studier/samfunnsokonomi/oppbygning>

- Masterkurse: <http://www.ntnu.no/studier/samfunnsokonomi/master/oppbygning>

Wetter: <http://www.yr.no/sted/Norge/S%C3%B8r-Tr%C3%B8ndelag/Trondheim/Trondheim/>

Wohnheim: <http://www.sit.no/content.ap?thisId=1044>

Zoll: [www.toll.no](http://www.toll.no)